

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**

Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags und kostet vierteljährlich 10 Ngr. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag.

N^o 96.

Freitag, den 5. December

1873.

Bekanntmachung,

die Elbfähre bei Niederwartha betreffend.

In Folge des Elbrückenbaues bei Niederwartha muß der Betrieb der daselbst befindlichen Fähre eingestellt und kann daher

vom 7. dieses Monats an

Fuhrwerk dort nicht mehr übergesetzt werden.

Dresden, den 1. December 1873.

Königl. Amtshauptmannschaft.
von Dieth.

Den kommenden Jahrmarkt verkaufe ich, wie gewöhnlich, nur im Hause und empfehle mein sortirtes Lager von

Manufactur - Schnittwaaren

Hiermit bestens.

Carl Kirscht in Wilsdruff,
Dresdner Straße.

Eine größere Partie

L a m a

in vorzüglichsten Qualitäten und vielerlei Mustern, zu

Kleidern, Jacken und Hemden
passend, empfiehlt

Carl Kirscht, Wilsdruff.

Altstadt.

Dresden.

Wilsdrufferstraße 9.

Wien.

Esterhazykeller

Dresden.

empfehlen die vorzüglichsten ungarischen und österreichischen Weine, eine gute österreichische Küche.
Neustadt im Rathhaus.
en gros. Filiale en détail.

Ein Gut

mit 45 Ader Feld und Wiese, sowie mit allem Inventar und vorräthiger Ernte soll preiswerth verkauft werden.

Alles Nähere ist zu erfahren beim

Gutsbesitzer Herrnsdorf in Steinbach bei Mohorn.

Alle Kranken

finden in dem Buche „Naturheilmethode“ (15. Auflage) Hilfe, Linderung und Rath für veraltete Krankheiten des menschlichen Körpers und wird an jeden Hilfesuchenden frei und ohne Kosten versandt.

William Becker, Braunschweig.

Tausende Leidende verdanken diesem Buche ihre Gesundheit und Wohlbefinden.

Das photographische Atelier von Wilhelm Mütze

empfehlen sich zu jeder in's photographische Fach einschlagenden Arbeit. Aufnahmen finden bei jeder Witterung statt.
Preise billigst.

Jaquettes

in reichhaltiger Auswahl von 2-6 Thlr.

dergl. für Kinder

empfehlen

Carl Kirscht, Wilsdruff.

Wilsdrufferstraße 9.

Das
Schnitt- und Modewaaren-Geschäft
von Anna Beeger in Wilsdruff
empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfest eine reichhaltige Auswahl von allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, als: Lustre's, Ripse, Lama's, Flannels, Sammt, Seiden- und Weißwaaren, Wachstuche etc. zu möglichst billigen Preisen.

Stollenmehl

in vorzüglicher Qualität empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfest
die Hofmühle zu Potschappel.

Wollene Strickgarne, Bephyr- und
Castorwolle in großer Auswahl, empfehlen billigst
Wilsdruff. F. Thomas & Sohn.

Anzeige.

Obgleich schon jetzt mein **Ausschnitt-, Seiden- und Modewaaren-Lager** für die **Herbst- und Winter-Saison** in allen **Neuheiten** die reichhaltigste Auswahl bot, so ist aber dasselbe noch durch Hinzukommen von **Nouveautés** die zur **Mich.-Messe** nicht zu haben waren, auf das **Wünschenswertheste** damit assortirt worden und empfiehlt daher dasselbe einer geneigten **Beachtung**.

D. F. Beyerlein, Meissen.

Das Magazin fertiger Damen-Garderobe von D. F. Beyerlein, Meissen,

empfiehlt in bester Auswahl

Jaquettes, Paletot's, Bellerinenmäntel, englische Kragen, (auf zwei Seiten zu tragen,) **Moiré- & Stepp-Röcke,** sowie auch **Moiré-Schürzen.**

Stoffe in Sammet, Plüsch, Double,

sind ebenfalls reichhaltig auf Lager und wird davon auf Wunsch nach Maas ein jedes gewünschtes Stück gefertigt.

D. F. Beyerlein, Meissen.

Teppiche in allen Größen von **Plüsch und Filz,**
Sophadecken & Vorlagen von **Plüsch und Filz,**
Bettvorlagen von **Pelz, Plüsch und Filz,**

Bettdecken von **Damast und Piqué,**

Reisedecken & Plaids,

Tischdecken in allen Größen, vom feinsten bis zum geringsten Stoffe,

Teppichstoffe zum **Stubenbelegen** und **Gangläufer** in $\frac{3}{4}$ — $\frac{10}{4}$ breit,

Parquett's- & Wachstumstoffe in allen Breiten,

Gardinen, weiß und bunt, in allen Breiten,

Taschentücher, weißleinene und diverse deraartige Sachen mehr bei

D. F. Beyerlein, Meissen.

Billiger Verkauf zu Weihnachtseinkäufen.

Sowie in früheren Jahren, habe ich es auch mir dieses Jahr angelegen sein lassen, meinen werthen Kunden durch **Partiekäufe** etwas **Billiges** für **Weihnachtseinkäufe** zu beschaffen und besteht dieses Jahr mein Einkauf dazu hauptsächlich in einer großen Partie **glatter und gestreifter englischer Lüstres,** sowie **carrirter und glatter sächsischer Stoffe.** Alle Sorten **zurückgesetzter Lagerstoffe** sind diesem Verkaufe auch beigegeben.

D. F. Beyerlein, Meissen.

Spielwerke

von 4 bis 120 Stücke spielend; Prachtwerke mit **Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, Himmelsstimmen, Mandoline, Cypression** etc. Ferner:

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend, **Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Etui's, Tabaks- und Zündholzboxen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle** etc., alles mit **Musik.** Stets das **Neueste** empfiehlt
J. S. Heller, Bern.

Preisconcourante versende franko.
Nur wer direct bezieht, erhält Heller'sche Werke.

Wer an **Trägheit des Unterleibes, schlechter Verdauung und Schwäche** leidet, empfehle ich den Herrn **Apotheker Deibert** in **Frankfurt a. M., alte Rothhofstraße Nr. 2.** **Susanne Hilgert** aus **Stuttgart.**

Achtung!

Durch die **Gunst der Leser** ist es dem **Almeisen-Kalender** gelungen, jedes Jahr **stärkere Auflagen** zu versenden. Er hat versucht, sich diese **Gunst** zu erhalten und wird die an ihn gestellten **Ansprüche** auch in diesem Jahre zu **rechtfertigen** wissen. Derselbe ist zu dem **bekanntten Preis** von **5 Ngr.** Jedermann zu **empfehlen.**

Agenten erwünscht.

Dresch-Maschinen

neuester bewährter Construction, dreschen per St. soviel als drei Drescher i. einem

Tag, von **Thlr. 60** an unter **Garantie** und **Probezeit.**

Ph. Mayfarth & Comp.,

Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.

Die **eisernen Handdreschmaschinen** finden immer mehr **Aufnahme;** die **beste Empfehlung** dafür ist der **enorme Absatz** nach allen **Gegenden Deutschlands,** ja des **ganzen Continents.** Sie sind auch nicht nur für den **kleinern und mittlern Landwirth** die **practischste Maschine,** sondern sind sogar auch **großen Gütern** zu **empfehlen,** da mit denselben im **Winter** die **Tagearbeiter** mit ihren **Frauen** und **erwachsenen Kindern** **beschäftigt** werden können, wodurch ein **billigeres und reineres Dreschen** erzielt wird. **Vergleichen Maschinen** aus der **Fabrik von Ph. Mayfarth u. Comp.** in **Frankfurt am Main** sind bei dem **Unterzeichneten** fast **immer** in **Betrieb,** stehen zur **Ansicht** und werden **Vermittelungen** gern **besorgt.**
W. Lommatsch, Burkhardtswalde.

50-60 Schuhmacher

werden sofort bei **hohem Lohn** und **dauernder Beschäftigung** auf **Herrens-, Damen- und Kinder-Arbeit** gesucht. **Vorden** sind **gestanzt.**

Baumann & Hecht,
Schäfte- und Schuhwaaren-Fabrik
Meerane, Sachsen.

Ein Schuhmachergeselle

wird auf **aushaltende Arbeit** gesucht von
Krause, Schuhmachermstr., Schulgasse.

Weihnachten!

Die Sammet-, Seiden- und Modewaaren-
Manufactur

von

Robert Bernhardt,

Dresden, Freiburgerplatz No. 21c.,

empfiehlt auch in diesem Jahre zum Einkaufe von

Weihnachtsgeschenken

ihr reichhaltiges Lager aller in ihr Fach einschlagenden Artikel.

Trotz ihrer durch bedeutenden Umbau auch im Aeußeren wesentlichen Vergrößerung wird sie fortfahren, ihren neunjährigen bewährten Ruf der Billigkeit und Solidität zu bewahren; sie wird wie bisher bemüht bleiben, dem Geschmaeke billiger Anforderungen, wie den Wünschen der eleganten Welt gleich gerecht zu werden.

Für die Wintersaison ist die Auswahl in Astrachan's, Krimmer's, Doppelstoffen, Plaidstoffen, Lama's, Tuchen, Buckskin's, Cachenez &c. &c. eine äußerst reich sortirte.

In Kleiderstoffen bietet das Lager ein außergewöhnlich geschmackvoll zusammengestelltes Ensemble vom einfachsten Hauskleide bis zum elegantesten Salon- und Brautkleide.

Der Specialität „Sammet- und Seidenwaaren“ widmete die Manufactur ihre besondere Aufmerksamkeit, die günstigsten Einkäufe zu benutzen, um somit jedem ebenbürtigen Geschäft gleicher Branche keinesfalls in Billigkeit, Gediegenheit der Stoffe &c. nachzustehen, sondern es möglichst zu übertreffen.

Specielle Preisverzeichnisse lasse ich in den mehr als 20,000 Exemplaren verbreiteten Dresdner Nachrichten von Zeit zu Zeit erfolgen und bitte um gütige Beachtung derselben.

Hochachtungsvoll

Robert Bernhardt,
Dresden, Freiburgerplatz No. 21c.

Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreich Sachsen.

Die Aufnahme neuer Mitglieder, Einzahlung von Geldern, der Verkauf von Pfand- und Creditbriefen, Darlehnsgefuche vermittelt
Wilsdruff. Th. Ritthausen.

Spareinlagen werden auch von Nichtmitgliedern jederzeit angenommen und vom Tage der Einzahlung an mit 4% verzinst.
D. O.

Weihnachtseinkäufe

betreffend.

Bereine und Herrschaften,

die großen Bedarf für das bevorstehende Weihnachtsfest haben, mache ich auf meinen **Bazar** aufmerksam. Derselbe enthält alle Artikel, die sowohl zum täglichen Bedarf, zur Mode und zum Luxus gebraucht werden. Daß ich nur auf bessere und beste Waaren halte, ist genügend bekannt. Daß jeder einzelne Artikel in reichstem Maße vertreten, ist vollkommen anerkannt.

Was die Preise betrifft, will ich noch hinzufügen, daß dieselben stets **billiger**, als in den wirklichen und so sehr vielen fingirten Ausverkäufen sind.

Die Waarenlager bestehen in:

- 1) **Lamas und Flannels,**
- 2) **Plüsch, Astrachan, Krimmer, Double, Buckskin** und allen anderen Tuchstoffen,
- 3) **Seidenband, Seidenwaaren, Seiden-Sammet, seidene Hals- und Taschentüchern,**
- 4) einem vollständigen **Weisswaarenlager.**
- 5) **Barchend,** bedruckten, farbigen, gebleichten und rohen,
- 6) **Tisch- und Bettdecken,**
- 7) **Tüchern und Shawls,**
- 8) **wollenen, gewebten und gewirkten Sachen,**
- 9) **Sammet und Moirée,**
- 10) **Kleiderstoffen,** das größte Lager am hiesigen Plage,
- 11) **Möbelbezügen und bunten Gardinen,**
- 12) **weissen Gardinen.**

W. Mendel,

Inhaber des Bazar's,
Dresden, Schreiberergasse 1^a,
1 Treppe.

Die Dresdner Seifen- & Lichte-Fabrik

von
Max Hecht in Wilsdruff,

Ecke der Markt- und Rosengasse,

offerirt hiermit:

für Einen Thaler

- 8 Pfund Schwegerseife, oder
- 6¹/₂ Pfund Kerntalgseife, oder
- 7 Pfund beste Harzkernseife, oder
- 8 Pfund Harzseife, II. Qual.

Sämmtliche Sorten verstehen sich trocken.

Petroleum à Pfd. 23 Pfg., bei 10 Pfd. nur 22 Pfg.

Stearinkerzen in allen Größen und Packungen.

Große Wiener, 42 Stück für 2 Thlr.

In Centnern und für Wiederverkäufer in allen Artikeln noch billiger.

Redaction, Druck und Verlag von G. A. Berger in Wilsdruff.

Holz-Auction.

Montag den 15. December, Vorm. 11 Uhr,
soll im Gasthof zu Alt-Tanneberg eine Parzelle Nadelholz auf dem Stamme gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden.
Käufer wollen sich an Unterzeichneten wenden.

Conrad.

ff. Stollenmehl

empfehl

die Mehlhandlung
von G. Ulbricht in Wilsdruff.

Guten Mais-Schrot

empfehl

der Obige.

Russische Zuckerschoten,
Französisches Suppengemüse,
acht Limburger Käse

empfehl

Th. Ritthausen.

Neue Wall- und Haselnüsse

empfehl

Bruno Gerlach.

Die selbstständigen Schuhmacher

von **Wilsdruff** und Umgegend werden gebeten, Montag, den 8. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, bei Herrn Restaurateur Tanneberg zu einer Besprechung sich gefälligst einzufinden.

Bürger-Verein.

Nächsten Montag, den 8. Dezember, Vereinsabend, an welchem Herr Diac. Caniz die Güte haben wird, einen Vortrag zu halten.
Der Vorstand.

Militärverein.

Morgen Sonnabend, den 6. Dezember, Abends 7 Uhr:

Monatsversammlung.

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Das 1. Winter-Abonnement-Concert wird nächsten Dienstag über 8 Tage, als den 16. d. M. stattfinden. W. Kiessig.

Sonntag, den 7. December,

zur Einweihung des neurestaurirten Saales
im untern Gasthose zu Kesselsdorf
Extra-Concert & Ball,

ausgeführt vom Stadtmusikchor aus Wilsdruff.

Anfang Abends 7¹/₂ Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

C. Berthold.

Sonntag, den 7. Dezember:

Bratwurstschmaus

im Gasthose zu Constappel,
wozu freundlichst einladet

G. Scharfe.

Sonntag, den 7. Dezember:

Tanzmusik

im Gasthose zu Kaufbach,
wozu freundlichst einladet

R. Noack.

Sonntag, den 7. Dezember:

Tanzmusik in Sachsdorf,

wozu freundlichst einladet

E. Keller.

Sonntag, den 7. Dezember:

Gänsebratenschmaus

i. untern Gasthof z. Möhresdorf,
wozu freundlichst einladet

W. Kirsten.

Hierzu eine Beilage.

Redaction, Druck und Verlag von G. A. Berger in Wilsdruff.

Beilage

zu No. 96 des Wochen- und Amtsblattes für Wilsdruff u. u.

Freitag, den 5. December 1873.

Tagesgeschichte.

Wilsdruff, am 4. December 1873.

Für die nächste, am 1. April 1874 stattfindende Aufnahme in die Unteroffizierschule zu Marienberg haben die Anmeldungen der Zöglinge bis spätestens 1. Januar 1874 bei den betreffenden Landwehr-Bezirks-Commandos zu erfolgen.

Zufolge allerhöchster Verordnung wurde unterm 29. vor. Mts. der Reichstag aufgelöst, die Neuwahlen aber sind Sonnabend, den 10. Januar folgenden Jahres vorzunehmen.

Das „Dresdner Journ.“ veröffentlicht eine Verordnung des Ministeriums des Innern, welche die Gemeindeobrigkeiten anweist, mit Anshängung der Wahllisten zum Reichstage spätestens den 8. December zu beginnen.

Die öffentliche Verloosung der in den Jahren 1852, 1855, 1858, 1859, 1862, 1866 und 1868 creirten 4% Staatsschuldencassenscheine und Alberts-Eisenbahn-Actien und Prioritäten, deren Rückzahlung den 1. Juli und 1. October 1874 zu erfolgen hat, soll den 15. d. M. und folgende Tage, Vormittags von 10 Uhr an, im Landhause in Dresden stattfinden.

Die Allgemeine Versammlung des Verbandes deutscher Müller und Mühleninteressenten des Königreichs Sachsen und Herzogthums Sachsen-Altenburg ist auf Montag, den 8. December, Vormittags nach Dresden (Hotel de France) ausgeschrieben. Unter Andern wird über die Wiener Weltausstellung von den für Rechnung des Verbandes nach Wien gesandten Müllergehilfen, und auch sonst über vorzügliche Gegenstände aus dem Mühlenfache, auf der Wiener Weltausstellung Bericht erstattet werden.

Infolge der Aufforderung des Vorstandes vom Allgemeinen sächsischen Lehrerverein, der zur Zeit aus den Directoren Berthelt, Jäkel, Rodel und Danšky besteht, zeigt sich jetzt in allen Theilen unseres Landes unter der Lehrerschaft eine rege Thätigkeit, insofern sich bereits überall constituirende Versammlungen zur Begründung von Bezirksvereinen bilden. Diese Bezirksvereine, welche sich wieder in Special-Lehrervereine gliedern, giebt es genau so viele als Bezirksschul-Inspectorienkreise, und jeder derselben ist berechtigt, zu den jährlich einmal stattfindenden Delegirtenversammlungen drei Mitglieder abzuordnen. Generalversammlungen werden in der Regel aller zwei Jahre abgehalten. Der Allgemeine sächsische Lehrerverein hat den Zweck, durch geordnete Vereinigung seiner Glieder die Volksbildung durch Hebung des Schulwesens in erhöhter Weise zu fördern, das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit aller Mitglieder zu erhalten und zu stärken und die Interessen der Schule und des Lehrerstandes zu wahren. Diesen Zweck sucht der Verein zu erreichen: 1. durch Einwirkung auf die Verwaltungsbehörden und die gesetzgebenden Factoren, 2. durch Verbreitung richtiger Anschauungen von dem Wesen und der Aufgabe der Schule mittelst der Presse, und 3. durch Beratungen der Lehrer in Specialvereinen und Generalversammlungen. Dem Hauptvereine zugehörig sind alle vaterländischen Lehrer, sofern sie einem Specialvereine angehören, in dessen Ermessen die Aufnahme oder Ausschließung der Mitglieder gestellt ist.

Von der Staatsanwaltschaft in Pirna ist die Einleitung des Criminalverfahrens gegen sämtliche Directoren und mehrere Unterbeamte der Pirnaer Bank eingeleitet worden.

Aus Pirna wird Folgendes berichtet: In der Nacht von Sonntag auf Montag kam der hier garnisonirende Unteroffizier des Gardereiter-Regiments, Neukirch, mit einem Mädchen spät in der Nacht über die Berggäßhübler Straße von Gotta daher. Als sie am Rundtheil nach Zehista gelangt sind, begegnet ihnen ein Kerl, der den Unteroffizier nach der Zeit fragt. Als Neukirch die Uhr herausnimmt, das Zifferblatt mit der Cigarre beleuchtet, schlägt der Stromer ihm mit einem Stode über das Gesicht und bringt ihm mehrere Stiche in den Hals bei und raubt ihm die Uhr und mehrere Thaler Geld. Das Mädchen eilte nach Zehista, um Hilfe zu holen. Der Angefallene wird im Pirnaer Militärhospital ärztlich behandelt.

Freiberg, 1. December. Als am vorigen Sonnabend Abend in der Eisengießerei der Herren Tittel und Paschke eben mit dem Guß begonnen werden sollte, wurde, wie der „Fr. A.“ berichtet, das Halstuch des seit vielen Jahren in der Fabrik beschäftigten Arbeiters Strehle, als er, in freiwilliger Vertretung eines Kameraden, den Treibriemen auf die Welle legen wollte, von dem Riemen erfaßt und der Kopf in das Getriebe hineingezogen, so daß ihm derselbe buchstäblich vom Rumpfe getrennt wurde.

Vor circa Jahresfrist wurde bekanntlich auf dem Schlosse zu Planitz Zwickau in den früheren Abendstunden ein frecher Raub ausgeführt, die Thäter, 5 an der Zahl und sämtlich aus Berlin, sind für den 19. und 20. December vor das Zwickauer Schwurgericht gewiesen.

Döbeln, 30. November. Gestern Nacht hat im Dorfe Kleinmodritz ein bedeutendes Schadenfeuer stattgefunden. Es wurden ein

Wirthschaftsgut und drei Häusertwohnungen total eingäschert. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Am 28. vor. M. hat es wiederum in Penig gebrannt; das Hintergebäude des Schützenhauses ward ein Raub der Flammen. Zwar ist es gelungen, das Vordergebäude zu schützen, aber der Wirth hat doch großen Schaden, namentlich an Meublement, gelitten.

In Löbau hat sich ein Frauenverein gebildet, welcher zunächst der Erhöhung der Milchpreise entgegenarbeiten, aber auch für billigere Beschaffung anderer Lebensbedürfnisse besorgt sein will.

Der Bundesrath faßte den Beschluß, die Einladung der amerikanischen Regierung wegen einer Betheiligung Deutschlands an der internationalen Ausstellung in Philadelphia im Jahre 1876 anzunehmen und dem Reichskanzler die Einsetzung einer Ausstellungscommission und die Bestellung von Bevollmächtigten zu derselben in Philadelphia anheimzugeben.

Berlin, 1. December. Das häufig aus den leitenden Regierungskreisen inspirirte „Preuß. Volksbl.“ bringt einen Artikel, der auf das Eintreten ernster Ereignisse in der Provinz Posen und Westpreußen vorbereiten soll und durchblicken läßt, daß demnächst der Belagerungszustand verhängt werden dürfte.

Die „Berl. Börs. Ztg.“ berichtet: Am Sonnabend hat hier ein Duell zwischen dem Feldmarschall v. Manteuffel und dem Generalleutnant Graf v. d. Gröben stattgefunden, in welchem der letztere durch einen Schuß in den Unterleib verwundet wurde. Die Verwundung soll nicht lebensgefährlich sein. Den Anlaß zu dem Duell haben die bekannten, aus dem Kriege 1870 herrührenden Streitigkeiten zwischen den beiden Generalen gegeben, über welche ausführlich berichtet worden ist. Ferner schreibt die „B. B. Z.“ hierüber: In Bezug auf das von uns erwähnte Duell Manteuffel — v. d. Gröben verlautet weiter, daß zwei Generale als Secundanten fungirt haben. Das Duell soll im Grunewald unweit des Schildhorns stattgefunden haben. Die Veranlassung ist bekannt. Jetzt, heißt es, habe ein Familienrath Derer v. d. Gröben stattgefunden, in welchem die Angelegenheit für eine Familiensache erklärt und beschlossen worden sei, daß sämtliche Mitglieder der Familie v. d. Gröben die Sache nicht eher für abgethan erachten, als bis Marschall v. Manteuffel sie gesühnt. Der Zustand des Grafen v. d. Gröben soll nach der „D. R. G.“ Bedenken erregend sein. Frhr. v. Manteuffel hat seine Reise nach Petersburg angetreten, wo er als Führer der Deputation preussischer Officiere dem Georgsfest beivohnt.

Gotha, 28. Nov. Ein schweres Brandunglück hat gestern Abend unsere Schwesterstadt Waltershausen heimgesucht. Der die Berggasse und die daranstoßenden Hälfte der Bodengasse, bis nach dem Markte hin, umfassende Wohnhäusercomplex — 39 an der Zahl — sammt Hinter- und Nebengebäuden, wurde ein Raub der Flammen, trotzdem daß die herbeigeeilte Gothaer, Ohrdruffer, Eisenacher und Erfurter Feuerwehr, sowie die Spritzenmannschaften von Waltershausen und vom Lande äußerst thätig eingriffen. Ein Einwohner von Langenhain ist durch herabfallende Balken schwer beschädigt worden. Die Merseburger Feuerversicherungsgesellschaft, bei der höchst unpraktischer Weise die sämtlichen Gebäude zwangsweise mit der Hälfte des Tagwerthes versichert sind, wird eine tüchtige Schlappe erhalten. Im Jahre 1865 am 21. October hatte Waltershausen nicht minder das Unglück, daß 42 Wohnhäuser nebst Hinter- und Nebengebäuden abbrannten.

London, 1. December. Eine große Versammlung behufs des Ausspruchs der Sympathien des englischen Volkes mit dem deutschen Kaiser und dem deutschen Volke gegen den Ultramontanismus ist auf den 27. Januar 1874 anberaumt. Carl Ruffel hat sich bereit erklärt zum Vorsitzenden. Mitglieder beider Häuser des Parlaments werden sich dabei einfinden. Der Erzbischof von York wird vermuthlich die Resolution beantragen, daß jede große englische Stadt mindestens zwei Abgesandte schicken möge, um der Versammlung einen wahrhaft nationalen Character zu verleihen.

7)

Quitt.

Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Zum Vater durften sie die Unglückliche nicht bringen; er hatte in seinem Zorne geschworen, daß er sie tödten würde und von dem alten aufbrausenden Manne war das Schlimmste zu befürchten. Seltsam genug warf er nicht all seinen Haß auf den eigentlichen Urheber dieses Elendes, der stand nun einmal unnahbar über ihm, sondern auf seine eigene Tochter. Sie hätte ihre Ehre nicht wegwerfen, sondern wissen müssen, wach' ein Abgrund sie von dem Herrn Baron trennte, und weil ihn alte Anhänglichkeit und Verehrung hinderte, seinem Gaste zu grollen, warf er einen um so größeren Groll auf sein eigenes Kind, das so viel Schimpf und Schande über sein graues Haupt gebracht.

Eine weitläufige Verwandte Ernestine's, die in einem Nachbardorfe wohnte, nahm sie auf vieles Bitten der Brüder auf. — Wochenlang schwebte die Aermste in Todesgefahr und nur ihr gesunder kräftiger Körper überstand die schlimmen Folgen der Katastrophe, die sie in jener Nacht heimgeführt.

Man vermuthete Anfangs, Ernestine Liebig habe ihr eigenes Kind getödtet; aber an der Leiche desselben konnten Spuren einer äußeren Verletzung nicht entdeckt werden. Wohl ergab die Secirung, daß die Kleine bei der Geburt noch gelebt habe, die Aerzte gaben jedoch ihr Gutachten dahin ab, daß hier kein Mord vorliege, sondern das Kind der furchtbaren Kälte jener Nacht erlegen sei. Eine schwere Verantwortung traf auch die Mutter nicht, denn sie war durch die vorhergegangene Angst und Aufregung von einer Frühgeburt überrascht worden.

Die eingeleitete Untersuchung endete mit ihrer Freisprechung. Ernestine wußte über die Vorgänge jener Nacht nicht das Mindeste anzugeben. Sie war, nachdem sie die Hütte erreicht, ganz erschöpft auf das Stroh gesunken und erst zum Bewußtsein erwacht, als ihre Brüder sie durch allerhand Mittel zu erwärmen suchten. Selbst wie die Locke in ihre Hand gekommen, vermochte sie jetzt nicht mehr anzugeben. — Vielleicht war sie am Morgen aus ihrer Erstarrung erwacht, hatte als Andenken sich das Haar von ihrem Kinde abgeschnitten und war dann wieder in Ohnmacht gesunken. — Die Scheere hatte sie bei sich getragen, weil sie noch kurz vorher eine Näharbeit verrichtet.

Ernestine kehrte nicht mehr in das Elternhaus zurück — selbst nachdem der Zorn des Alten verraucht und er ihr Verzeihung anbot; sie mochte ihn nicht wiedersehen und nicht die Stätte, wo sie so namenlos elend geworden. Die finstere Vergangenheit war zu tief in ihr starrtes Herz eingegraben und als wolle sie niemals vergessen, was sie erlebt und erlitten, trug sie das Haar ihres Kindes in einem Medaillon an ihrem Halse, es war ihr der theuerste Schatz, von dem sie sich unter keinen Umständen trennen mochte.

Wohl war es für den jungen Baron Bermuth äußerst peinlich, daß die „dumme Geschichte“ einen so tragischen Ausgang genommen und er sogar als Zeuge bei der Untersuchung erscheinen mußte; aber zum Glück hatte es sein Verhältnis zu Eleonore Melzer nicht erschüttern können, trotzdem seine Braut von dieser Verirrung Kenntniß erhalten. Ihre Tante hatte sie durch einen Zufall zuerst erfahren, sogleich ganz entrüstet ihrer Nichte davon Mittheilung gemacht und darauf gedrungen, die Verlobung mit einem so leichtsinnigen und unmoralischen Menschen aufzulösen.

Eleonore mochte davon nichts wissen; vielleicht liebte sie den Baron wirklich, vielleicht besaß sie auch nicht die Sittenstrenge ihrer Tante; genug, sie weigerte sich entschieden, dem Ansinnen der Tante Folge zu leisten, und die alte Frau wurde darüber so empört, daß sie hoch und theuer schwur, ihr Testament sofort zurückzunehmen und ihre Nichte zu enterben. Selbst von dieser Drohung ließ sich Eleonore nicht einschüchtern; sie war reich genug, um das Vermögen ihrer Tante entbehren zu können, wie angenehm auch immer eine solche Vermehrung ihres künftigen Reichthums war. Mußte doch ihr Verlobter diese Standhaftigkeit um so höher schätzen und Baron von Bermuth entfaltete in der That all' seine bezaubernde Liebenswürdigkeit, um seine Braut dafür zu belohnen, daß sie so fest und unerschütterlich zu ihm stand.

„Ich bin die Tochter eines Kaufmanns“, sagte sie dann mit ihrem spizen Lächeln, daß sie durchaus nicht anmuthiger erscheinen ließ, „und deshalb bleibt mir nichts Anderes übrig, als gewissenhaft Wort zu halten.“

Nicht einmal die Nachricht, daß die Tante ihre Drohung wirklich wahr gemacht und ihr Testament zurückgenommen hatte, konnte die Liebeglühende stören, und das wollte schon bei der Tochter eines alten Kaufmanns etwas bedeuten, die bereits in ihrer Jugend die doppelte Buchführung gelernt und sonst von Hab und Gut keine geringe Meinung hatte.

Auch bei den Vorbereitungen zur Hochzeit verleugnete sie ganz den sparsamen Sinn, den sie von ihrem Vater geerbt hatte. Sie wollte ihrem Verlobten zeigen, daß auch Bürgerliche Geschmack und Kobleffe genug besitzen, um es der Aristokratie mindestens gleich zu thun.

Baron v. Bermuth mußte sich immer mehr gestehen, daß er keine bessere Wahl hätte treffen können. Aus Allem, aus dem kleinsten Zuge ging hervor, daß Eleonore ihm eine fast abgöttische Liebe entgegenrug und sie war dabei so anspruchslos. Ein Blick, ein Händedruck, ein freundliches Lächeln für irgend eine Anmerksamkeit und sie fühlte sich schon reich belohnt.

Das nüchterne, kalte Mädchen, das bis zu 25 Jahren ihr Herz unter sorgfältigem Verschluß gehalten und an der Echtheit jeder Liebe, die man ihr versichert, stets gezweifelt, weil sie gefürchtet, daß man nicht um ihre, sondern um die Hand der Millionärin geworben, fühlte sich von der Erscheinung des Barons wie geblendet. Ihm glaubte sie, seine einfachen Versicherungen nahm sie für volle Wahrheit, gerade, weil er zuerst nicht den schwärmerischen Liebhaber herausgelehrt.

Das sonst so kluge, scharfblickende Mädchen, das aus ihrem Mißtrauen die reichste Quelle für ihre Menschenkenntniß schöpfte, wiegte sich hier gern in die bitterste Täuschung ein. . . .

Der Baron fühlte sich namenlos elend. Je näher die Entscheidung heranrückte, je lodender, je verführischer trat ihm das Bild der Jugendgeliebten vor die Seele. Ja, sie besitzen! — und er hätte auf allen Reichthum, auf jedes freundliche Behagen verzichten wollen! Sein Herz mußte eine tiefe, unsagbare Liebe für Gertrud erfüllen, daß er um ihretwillen selbst den Muth gefunden, mit des Lebens Nothdurft zu kämpfen.

Sie war freilich für ihn verloren, aber Nachrichten aus der Heimath brachten ihm wenigstens den einen Trost, daß sie ihn noch nicht vergessen habe und jeden andern Bewerber um ihre Hand entschieden zurückweise. —

Baron Bermuth suchte sich so viel wie möglich zu betäuben und die Mittel hierzu standen ihm reichlich zur Verfügung. Man nahm jetzt bereitwilligst Wechsel, die seine Unterschrift trugen, wußte doch Jeder, daß sie wenige Tage nach der Hochzeit prompt eingelöst würden. — Es waren nicht geistige Getränke, durch die er sich berauschte und Vergessenheit zu verschaffen suchte; der Baron besaß ein anderes Mittel. — Seine Schwelgerei bestand in Luxus. — Sich eine glänzende Equipage, reich betrefte Diener anzuschaffen und nun in den verschiedensten Läden allerhand kostbare und geschmackvolle Dinge einzukaufen, das ersetzte ihm das lustigste Trinkgelage. Das Besehen und Ausmustern der verschiedenartigen Gegenstände, das Feilschen und Handeln mit den Geschäftsleuten war ihm ein außerordentliches Vergnügen, das ihn sein eigenes Elend vergessen ließ. — Und wie schmeigelte es seiner Eitelkeit, wenn er das glückstrahlende Gesicht Eleonore's bemerkte, für die bei den massenhaften Einkäufen auch glänzende Geschenke abfielen, und die darin nur einen Beweis seiner hingebenden Liebe sah.

Der Tag der Hochzeit nahte heran; von Eleonore ebenso ungeduldig erwartet, wie von Bernhard gefürchtet. — Er kam sich wie ein Verurtheilter vor, der zum Schaffot geführt werden soll. Schon war sein Kammerdiener geschäftig, ihn für die furchtbare Feier anzukleiden und mit stiller Resignation ließ er Alles mit sich geschehen; — da wurde an die Thür geklopft und sein Advocat trat in größter Aufregung herein.

„Nieder Baron“, rief er athemlos, „Märchen und Wunder geschehen, selbst in unserm Jahrhundert des Dampfes und der Fabriken. Unser Segner ist todt!“

Baron von Bermuth mußte sich besinnen: „Ach richtig, der Proceß, was wird nun daraus?“ fragte er gleichgiltig und reichte dem Diener die Hand hin, der den goldenen Manschettenknopf festzumachen hatte.

„Nichts wird daraus“, rief der Advocat, „denn der närrische Kerl hat Sie zum Universalerben eingesetzt!“

Der Baron zog den Arm so heftig zurück, daß der goldne Knopf zur Erde rollte: „Was sagen Sie, Herr? Treiben Sie keinen Scherz!“

„Mein voller Ernst“, versicherte der Advocat: „die Ausfertigung des Testaments ist mir soeben zugegangen. Ihr Vetter hat Gewissensbisse empfunden, daß er Ihrem Herrn Vater und Ihnen durch den Proceß das Leben so verbittert und er hat es damit gut zu machen gesucht, daß er Sie zum Universalerben seines Vermögens eingesetzt hat, das aus einem großen Landbesitz und einigen Hunderttausenden besteht.“ — (Fortsetzung folgt.)

Nur keine Vorwürfe.

„Hören Sie 'mal, das finde ich aber unverschämt! Ich hatte Ihnen meinen schwarzen Frack doch nur zur Leiche geborgt und nun hab' ich ihn noch nicht wieder!“ „Ja, Freund, bedenken Sie doch! Sechs Wochen Trauer!“

(Neuer deutscher Reichsbote für 1874.)

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 2. Advent-Sonntag.

Vormittags predigt:
Nachmittags predigt:

Herr P. Schmidt.
Herr Diac. Sanig.

Im Monat November 1873

Getaufte: Ernst Adolph, Ernst Adolph Jochers, städtischen Feuerwehrmanns in Dresden, Sohn; — Nancy Margaretha, Frn. Karl August Jähnichens, anf. Bürgers, Drechslermeisters und Graveurs hier, Tochter; — Emma Lina, Frn. Karl Christoph Moritz Pajigs, anf. Bürgers, Kaufmanns und Restaurateurs hier, Tochter; — Karl Otto, Frn. Ernst Moritz Junges, anf. Bürgers und Dentlermeisters hier, Sohn; — Otto Albert, Frn. Friedrich Theodor Müllers, Bürgers und Rathsmühlenbesizers hier, Sohn; — Johanna Marie, Frn. Friedrich Ernst Seyferts, Bürgers, Mehl- und Productenhändlers hier, Tochter; — Bertha Hulda, Karl August Hübels, Maurers u. Einwohn. hier, Tochter; — Johanna Elise, Frn. Karl August Kaufmanns, anf. Bürg. u. Decorationsmalers hier, Tochter; — Anna Maria, Ernst Moritz Saupes, Bürg. u. Schneidermeisters hier, Tochter; — Eugenie Margaretha, Frn. Johann Gottlieb Günthers, Bürg. u. Restaurationsbesizers hier, Tochter.

Geirante: Juv. Karl Louis Opitz, Eisendreher in Chemnitz, mit Jgfr. Marie Theresie Heger hier; — Franz Hermann Löwe, Gerichtsdiener hier, mit Agnes Bertha Hörig hier; — Friedrich Hermann Wustlich, Dienstknecht in Löbtau b. Dresden, mit Emilie Auguste Döring hier.

Beerdigte: Frau Friederike Emilie Böhmer, geb. Richter aus Heida b. Döbeln, Frn. Johann Ehrenfried Böhmers, Bürg. u. Kaufmanns hier, Ehefrau, 49 Jahr 6 Mon. 20 Tage alt; — Karl Gottlob Döring, Handarbeiter u. Einwohner hier, 48 Jahr 10 Mon. 4 Tage alt; — Frau Johanne Christiane Hoppe, geb. Reihner aus Großbittmannsdorf b. Nadeburg, weil. Karl Johann Hopfes, Handarbeiters und Einw. hier, nachgel. Wittve, 58 Jahr 9 Mon. 14 Tage alt; — Johann Gottfried Wagner, Wirthschaftsauszügler in Soblis bei Dresden, wohnhaft hier, 70 Jahr 9 Mon. 13 Tage alt; — ein unchel. Sohn u. eine unchel. Tochter.

Redaction, Druck und Verlag von H. A. Berger in Wilsdruff.